



ei =



tung

des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 27. Dec. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit den Orden pour le mérite mit Eichenlaub; ferner dem Prinzen Waldemar von Preußen Königl. Hoheit, so wie dem Major, Grafen von Oriolla, vom Generalstabe und dem Seconde-Lieutenant, Grafen von der Gröben, vom Garde-Dräger-Regiment, den Orden pour le mérite; dem Divisions-Auditeur bei der 15ten Division, Justizrath Danzger in Köln, und dem Proviantmeister Kriegsrath Bergmann zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Land- und Stadtgerichts-Kanzlisten Schäffer in Oschersleben, Regierungs-Bezirk Magdeburg, so wie dem Küster und Schullehrer Länger zu Barnstädt, Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Sergeanten Krage des 2ten Garde-Regiments zu Fuß, dem Unteroffizier Klemz des Garde-Reserve-Infanterie- (Landwehr-) Regiments und dem Gefreiten Arnoldi im 8ten Infanterie-Regiment (genannt Leib-Infanterie-Regiment) die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Domainen-Rentmeister Maywald zu Plesan den Charakter als „Domainen-Rath“ und dem Ober-Amtmann und Domainen-Pächter Steinbart zu Bürgsdorf, Kreis Oschersleben, Regierungs-Bezirk Oppereln, den Charakter als „Amtsrath“ zu verleihen.

Der General-Major und Kommandant von Wittenberg, von Busse, ist von Wittenberg hier angekommen. — Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

Bekanntmachung.

Zwischen dem Preussischen und dem Großbritannienischen General-Post-Amte ist ein Vertrag geschlossen worden, der am 13. Januar 1847 in Wirksamkeit tritt. Der bisherige Frankozwang für die Preussisch-Britische Correspondenz hört auf. Die gedachte Correspondenz kann nach der Wahl des Absenders frankirt hin- wie herwärts entweder unfrankirt oder bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesandt werden. Eine theilweise Frankirung ist nicht gestattet. Das bisherige Britische interne Porto und das Seepporto für Briefe zwischen England und dem Continent, von 1 Schill. 8 Pence, und resp. 1 Schill. 10 Pence bei der Beförderung über Hamburg, — und von 8 Pence bei der Beförderung über Belgien oder die Niederlande ist auf einen Durchschnittssatz von 6 Pence ermäßigt, und das Preussische Porto für die Englische Correspondenz auf einen Durchschnittssatz von $3\frac{1}{2}$ Sgr. oder 4 Pence gleichförmig für alle Entfernungen festgestellt worden. Das Transit-Porto auf den 3 Routen durch Belgien, die Niederlande und Hamburg ist auf den gleichen Satz von 2 Pence oder 1 Sgr. 8 Pf. ermäßigt worden. Auf sämtliche vorgedachte Portosätze (mit Ausnahme des Belgischen Transitporto) findet durchgängig die Britische Briefgewichts-Progression Anwendung, welche wie folgt fortschreitet:

Bis 1 Loth ($\frac{1}{2}$ Unze Britisch) incl. . . . 1fach;
über 1 = 2 = ($\frac{1}{2}$ — 1 Unze =) . . . 2fach;
= 4 = 4 = (1 — 2 Unz. =) . . . 4fach;
= 6 = 6 = (2 — 3 „ =) . . . 6fach;

u. s. w. für jede fernere 2 Loth (1 Unze Britisch) zwei Portosätze mehr.

Das Belgische Transitporto ist dagegen nach folgender Briefgewichts-Scala zu erheben:

Bis $\frac{1}{2}$ Loth excl. 1fach;
von $\frac{1}{2}$ = 1 = 2fach;
= 1 = $1\frac{1}{2}$ = 3fach;
= $1\frac{1}{2}$ = 2 = 4fach;

u. s. w. für jedes fernere halbe Loth einen Portosatz mehr.

Bei der National-Correspondenz, d. h. bei Briefen aus Preussischen nach Britischen und aus Britischen nach Preussischen Orten kommt mithin das Porto für den einfachen Brief durchgängig auf 1 Schill. oder 10 Sgr. zu stehen.

Für Briefe nach und von überseeischen Kolonien und Ländern durch Großbritannien transitirend, soll außer dem obigen Porto für National-Briefe, an Seepporto von dem Englischen Abgangs-, resp. bis zum Englischen Ankunftslande stets derselbe Betrag von den Preuß. Correspondenten erhoben werden, welchen die Britischen Unterthanen dafür zu entrichten haben. Dieses

Seepporto beträgt gegenwärtig für Briefe nach allen Britischen Kolonien und Besitzungen, in welchen Großbritannien Postämter unterhält, 1 Schilling, mit Ausnahme für Briefe nach Barbice, Jamaika, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland und der Prinz-Edwards-Insel, für welche 1 Schilling 2 Pence zu zahlen ist. Bei diesem Porto findet die Britische Briefgewichts-Progression Anwendung, und können Briefe nach allen diesen Kolonien und Besitzungen frankirt und unfrankirt abgesandt werden. Briefe nach allen andern überseeischen Ländern unterliegen dem Frankirungszwange. Für dieselben ist, außer dem obigen Porto für Nationalbriefe noch folgendes Seepporto zu entrichten:

- a) nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, St. Helena, Sierra-Leona und Australien per Privatschiffe . . . 8 Pence,
- b) nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Ost-Indien über Southampton, den Philippinen, Süd-Australien und Venezuela . . . 1 Schilling;
- c) nach Guadeloupe, Martinique, Haiti, Portorico, St. Croix, St. Eustache, St. Martin und St. Thomas 1 Sh. 3 Pce.;
- d) nach Mauritius, der Insel Bourbon, den Molukken, Java und Sumatra, nach Borneo, Neuseeland und Vanuatu, über Southampton . . . 1 Sh. 4 Pce.;
- e) nach Aegypten, Syrien und Griechenland . . . 1 = 6 =
- f) nach Portugal . . . 1 = 7 =
- g) nach den Azorischen und Canar. Inseln u. Madeira . . . 1 = 8 =
- h) nach Panama, Chili und Peru . . . 2 = — =
- i) nach Neu-Granada, Mexiko und Cuba . . . 2 = 1 =
- k) nach Spanien . . . 2 = 2 =
- l) nach Buenos-Ayres und Montevideo . . . 2 = 5 =
- und m) nach Brasilien . . . 2 = 7 =

Wie hoch sowohl für National-Briefe, als für Briefe nach und von überseeischen Orten das Porto zu stehen kommt, ist aus einer Tabelle zu ersehen, die für sämtliche Correspondenz bis auf das Gewicht von einem Pfunde speciell berechnet ist, und im Laufe des Januar k. J. bei jedem Postamte für 5 Sgr. zu haben seyn wird. Diese Tabelle wird auch die Tage nachweisen, an welchen die Kasseisen mit der verschiedenen überseeischen Correspondenz in London geschlossen werden.

Rekommandirte Briefe aus Preußen nach Großbritannien müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt werden. Außer dem Porto für gewöhnliche Briefe und dem gesetzlichen Scheingelde ist dafür 1 Sh. oder 10 Sgr. an Britischer Rekommandationsgebühr zu entrichten. Nach den Britischen Kolonien und andern überseeischen Ländern können rekommandirte Briefe nicht befördert werden. Englische Zeitungen werden bis zum Landungshafen des Continents frei von Englischem Porto befördert. Sie unterliegen von dort bei der Beförderung über Belgien, welcher Weg als der schnellste und regelmässigste ausschließlich gewählt werden soll, einem Belgischen Transit-Porto von 5 Pfennigen für jede Nummer, und sofern sie durch Preussische Post-Anstalten bezogen werden, noch der gesetzlichen diesseitigen Provision. Bei direktem Bezuge aus England unter Kreuzband seitens der Interessenten selbst ist dafür das Porto für Sendungen unter Kreuzband zu entrichten.

Bei Preussischen Zeitungen, die nach England versendet werden, findet ebenfalls eine Befreiung von dem Preussischen internen Porto statt. Sie unterliegen nur dem an die intermediären Post-Verwaltungen von Hamburg, Belgien und den Niederlanden zu entrichtenden Transit-Porto und dem Englischen internen Porto.

Sendungen von Wechsel-Coursen, Preis-Couranten und andern gedruckten Sachen unter Kreuzband müssen sowohl hin- wie herwärts bei der Expedition über Hamburg oder die Niederlande bis zur Meeresküste und bei der Expedition über Belgien bis zur Preussisch-Belgischen Gränze frankirt sein. An Preussischem internen Porto, so wie an Hamburger und Niederländischem Transit-Porto, ist für die gedachten Sendungen stets der vierte Theil desjenigen Porto zu erheben, welches für Briefe aus und nach Großbritannien in Anschlag zu bringen ist.

Für Sendungen von Waarenproben hat eine gegenseitige Porto-Ermäßigung nicht stattfinden können; derartige Sendungen nach und von England unterliegen daher dem Porto für gewöhnliche Briefe.

Bei Absendung der Briefe aus Preußen nach England ist zu bemerken, daß Briefe auf dem Wege über Belgien, besonders wenn sie mehr als $\frac{1}{2}$ Loth wiegen, theurer zu stehen kommen, als auf dem Wege über Hamburg oder die Niederlande. Der erstere Weg bietet aber in der Regel, besonders im Winter,

größere Schnelligkeit und Regelmäßigkeit dar. Dem Publikum steht frei, den Beförderungsweg auf der Adresse vorzuschreiben, und diese Bestimmung dient den Post-Anstalten unbedingt zur Richtschnur. Ist der Expeditionsweg seitens des Absenders dagegen nicht angegeben, so sind die Post-Anstalten angewiesen worden, den schnellsten Weg zu wählen und wie folgt zu verfahren.

Die Post-Anstalten in der Rhein-Provinz und Westphalen senden die gedachten Briefe über Belgien, ausgenommen die in der Umgegend von Emmerich belegenen Orte, deren Korrespondenz mit den dreimal wöchentlich, nämlich Dienstag, Mittwoch und Sonnabend früh, von Rotterdam nach London abgehenden Paketbooten schnellere Beförderung erhält.

Die Post-Anstalten in den östlichen Provinzen Preussens werden die Briefe nach Großbritannien an denjenigen Tagen auf Hamburg dirigiren, wo sie am legeren Orte unmittelbar vor Abgang der Post-Dampfböte nach London, als Dienstags und Freitags bis spätestens 9 Uhr Abends, in Hamburg eintreffen. An allen anderen Tagen werden die gedachten Briefe über Belgien spedirt.

Berlin, den 26. December 1846.

General-Post-Amt.

Berlin. — Wie man vernimmt, so stehen die Stadtverordneten unserer Residenz im Begriff, einen Antrag auf Oeffentlichkeit ihrer Verhandlungen unmittelbar an Se. Majestät gelangen zu lassen. Der Magistrat jedoch, heißt es, wird sich diesem Antrage nicht anschließen, da die Stadtverordneten sich geweigert haben, ein Mitglied des Magistrats zu ihren Berathungen zuzulassen. Der Magistrat hatte nämlich die Absicht, in Fällen, wo falsche Ansichten den Gegenstand der Debatten trüben könnten, durch die Gegenwart eines solchen Mitgliedes Mißverständnisse und Mißgriffe zu verhüten, wie überhaupt mit denjenigen Nachweisen zu Rathe zu kommen, die den Stadtverordneten aus dem einen oder andern Grunde verborgen geblieben sein könnten. Man zweifelt daran, daß, wenn keine Einigung zwischen Magistrat und Stadtverordneten in dieser Angelegenheit erfolgt, die Petition Gewährung erlangen werde.

Der Verein für die Armen, an dessen Spitze der Graf Schlippenbach steht, ist durch die zahlreichen Unterstützungen, die ihm von allen Seiten zufließen, in den Stand gesetzt, in diesem Augenblicke 2000 hilfsbedürftige Familien mit wohlfeilem Brod zu unterstützen, nachdem eine dritte Bäckerei eingerichtet worden. Die Gesamteinnahme der Beiträge beläuft sich bereits auf 3538 Thlr., worunter sich der Beitrag des Königs mit 500 Thlr. befindet. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Unterstützung der Armen in Naturalien, so weit sie überhaupt nothwendig ist, sich am besten und zweckentsprechendsten bewährt. Die Anstalt, worin wohlfeile Suppe gekocht wird und die Liedeschen Unterstützungen stehen wohlthunend zur Seite.

Von der Oder. — Was Manchen in Preußen, beziehungsweise in den Staaten des Deutschen Zollvereins, wegen der Erhaltung der Handelsfreiheit für Krakau besonders besorgt mag, das und viel weniger die Interessen Oesterreichs als der Widerstand Rußlands. Es ist bekannt, daß Rußland es besonders gewesen ist, welches auf das Aufheben Krakaus als eines formell selbstständigen Staats gedrungen hat. Es konnte dies allerdings auf die leichteste Weise, denn es hatte nicht zu fürchten, deshalb in ernstliche Collisionen mit Frankreich oder England zu kommen. Die Last der Ueberwachung und Besetzung Krakaus wurde ihm ebenfalls erspart; von revolutionären Versuchen von dort aus wurde es nun auch befreit. Allein man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß Rußland nicht bloß durch politische, sondern auch durch kommerzielle Motive bewogen wurde, auf den Untergang der Krakauischen Selbstständigkeit zu dringen. Bei der bisherigen dortigen Handelsfreiheit war Krakau ein Entrepot des Orientalischen Handels, eine Thür nach Rußland. Was die Lisi dahin nicht einschmuggelte, das vollendete die bekannte Bestechlichkeit der Grenzposten. Bei dem Eifer, mit welchem die Russische Regierung dem ausländischen, besonders dem Deutschen Handel hemmend entgegentritt, mußte ihr Krakaus Freihandel längst ein Gegenstand des Hasses geworden sein. Die Revolution giebt nun Gelegenheit, unter plausiblem politischen Gründen kommerzielle Pläne, die man längst gehegt, auszuführen. Es ist daher als sicher anzunehmen, daß Rußland sich alle Mühe dafür geben wird, daß Krakau seine bisherige Handelsfreiheit verliere, d. h. daß es für Preußen und den Deutschen Zollverein verschlossen werde. Die Preussischen Unterhändler in Wien mögen sich daher darauf gefaßt machen, dort hauptsächlich auf Russischen Widerstand zu stoßen. Preußen und Deutschland dürfen jedoch hoffen, daß ihre materiellen Interessen in Wien werden tapfer verteidigt werden. Bei den bisherigen Russischen Grenzmaßregeln ist es offenbar, daß, wenn Oesterreich als Deutsche Macht sich auf die Seite Preußens, einer ebenfalls Deutschen Macht, neigt, Rußland gegen Beide nichts vermag, sondern gezwungen sein wird, dem Deutschen Zollverein das letzte Thor des Orientalischen Handels, Krakau, zu lassen. Und wie viele Mühe sich auch Rußland gäbe, Oesterreich ist seinen Einflüsterungen unzugänglich, wird nur seine Interessen befragen und diese gewiß, so gut es irgend gehen will, mit den Interessen Deutschlands zu vermitteln suchen.

Aus Westphalen. — Ueber den Rechnungsrath Bachmeister können wir heute noch folgende Notizen mittheilen: Bachmeister will den gegen ihn ausgefertigten Steckbrief in New-York gelesen haben und dadurch zur Rückkehr bewogen sein, nachdem er vorher vier Monate krank gewesen, während welcher Zeit ihm Koffer und sämmtliche Baarschaften gestohlen seien. Außerdem behauptet er zwei Monate Schulmeister in St. Louis gewesen zu sein.

Münster. — In der Rede welche der neue Bischof Kellermann an die Alumnus des hiesigen Seminars, die ihm (wie bereits erwähnt) ein Fackelständchen brachten, gehalten hat, liest man u. a.: „Ich bin nun wohl gewählt, wohl ist die Benennung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs Friedrich Wilhelm IV. erfolgt, aber es fehlt mir noch das Wesentliche, ich meine die Mission

der Kirche, die Mission von Demjenigen, der sagt: „Weide meine Schaafe, weide meine Lämmer,“ die Mission von demjenigen, zu dem gesagt ist: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen will meine Kirche bauen;“ und bis diese erfolgt ist, stehe ich da zwar als ein Mann, der wohl Eifer und guten Willen hat, seine Kräfte dem Wohl unserer geliebten Münsterischen Diocese zu widmen, dessen Kräfte aber schwach sind.“

Köln. — Die hiesige Königl. Ober-Post-Direktion hat unterm 22. Decbr. folgende Bekanntmachung erlassen: „Nach offizieller Mittheilung hat sich, Unkel gegenüber, zwischen Oberwinter und Remagen durch vulkanische Bewegung ein Felsblock abgelöst und auf circa Büchenschußweite die Chaussee dermaßen verschüttet, daß Fuhrwerk auf einige Zeit nicht durchzuführen ist. Zur möglichsten Unterhaltung der Postverbindung ist die Einrichtung getroffen worden, daß die verschüttete Stelle zwischen Oberwinter und Remagen mittelst Nachen umschifft wird und vor und hinter dem Einsturz, so viel als es die Verhältnisse gestatten, Postwagen aufgestellt werden. Daß diese verschüttete Wegstrecke nur bei Tageshelle umschifft werden kann, ist selbstredend. — Der Rheinische Beobachter theilt in einem Schreiben aus Bonn Nachstehendes über den Bergsturz mit: „Die unmittelbar an der Fahrstraße zwischen Oberwinter und Remagen sich erhebende Basalt-Felsenwand mit dazwischen befindlichen Erdlagern ist wahrscheinlich in Folge des anhaltenden Thauwetters gelockert und ihr Sturz vielleicht zugleich durch die mehrjährigen Arbeiten in dem am Fuße der Felswand gangbaren Steinbrüchen vorbereitet worden. Ein großer Theil der Steinmassen ist über den Hochweg hin in den Rhein gestürzt. Die verschiedenartigen Gerüche verbreiten sich über dieses Ereigniß. Von Seiten des hiesigen Bergamts ist sofort eine Kommission dahin abgegangen.“ Außerdem berichtet die Rhein- und Mosel-Zeitung aus Koblenz vom 20ten December, Abends 7 Uhr, Folgendes: „So eben kommt die Bonner Post um 4 Stunden verspätet hier an. Ein Bergsturz hat die Straße zwischen Oberwinter und Remagen unfahrbar gemacht. Die unter dem Namen Unkelstein bekannte Basaltkluppe ist seit diesem Morgen 5 Uhr in Bewegung. Sie hat sich, wie es scheint, durch die Basaltbrüche an der Rheinseite ihres natürlichen Widerhaltes beraubt, von dem anliegenden Gebirge abgelöst und mehrfach zerklüftet. Der Druck des sinkenden Basaltberges hat das gegen den Rhein hin Vorliegende zu einer Höhe von 60 Fuß gehoben, und diese merkwürdige Hebung auf einer Länge von einigen hundert Fuß dauerte bis zum Nachmittage des Tages ununterbrochen fort. Ein dumpfes Getöse in der Tiefe, die steigenden und sich losbröckelnden Erdmassen und Basaltblöcke ließen im ersten Augenblicke an vulkanische Kräfte denken, doch erklärt der Druck des überhängenden Gebirges diese merkwürdige Natur-Erscheinung vollständig. Wie lange diese Bewegung noch dauern und welche große Zerstörungen sie noch verursachen wird, ist nicht vorher zu bestimmen.“

Ausland.

Deutschland.

Der Stuttgarter Stadtrath und Bürgerausschuß haben sich wegen der vom Ministerium ihnen versagten Oeffentlichkeit ihrer Verhandlungen beschwerend an den ständischen Ausschuß gewendet.

Aus Mannheim schreibt die „Rundschau“: Das provisorische Gesetz vom 6. Nov. über die Eingehung einer Ehe von Staats wegen hat hier bereits seine Anwendung gefunden. Das Bürgermeisteramt verkündet in den hiesigen Blättern das Aufgebot einer Ehe, wozu die Staatsbehörde die Erlaubniß erteilt hat, und ein Auszug des Verkündigungsscheins ist an der Pforte des Rathhauses angeschlagen. — Eine polizeiliche Untersuchung, die seit längerer Zeit gegen eine Anzahl junger Leute geführt wurde, welche im November Hrn. G. v. Strube bei seiner Entlassung aus der Haft bewillkommneten und nach dem Alulasaale begleiteten, zieht mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Vom Main. — Die neulich gegebenen Andeutungen über neue revolutionäre Umtriebe, die man von Wien aus in Folge der Einverleibung Krakau's in Italien befürchtet, erweisen sich bereits jetzt als vollkommen gegründet. Man erfährt nämlich, daß das junge Italien in Paris und London mit Polnischen Flüchtlingen Behufs einer Schilderhebung in seinem Vaterlande in Verbindung getreten und daß demgemäß bereits Emissäre nach Italien, Malta und den Ionischen Inseln abgegangen sind. Der erste Handstreich soll im bevorstehenden Frühjahr ausgeführt und zunächst auf einen der kleineren Italienschen Staaten gerichtet werden. Von dort aus hoffen die Unternehmer ihre Operationen mit Erfolg gegen Oesterreich wenden zu können, das der eigentliche Zielpunkt des Hasses der Flüchtlinge ist. Sowohl in Paris als in London sollen diese tollkühnen Pläne Unterstützung finden, und es werden bereits jetzt mehrere Notabilitäten namhaft gemacht, welche für Ausführung derselben Vorschüsse geleistet oder zu leisten versprochen haben.

Der König von Baiern hat zum Bau einer katholischen Kirche und Curatienwohnung in Schwabach, dann zur Erweiterung der protestantischen Pfarrkirche in Geroda die Veranstaltung von Sammlungen bei den betreffenden Confessionsverwandten gestattet.

Die Trier-Zeitung schreibt aus Luxemburg: „Nach der heute ausgegebenen Nummer des Memorials wird durch Königl. Großherzog. Beschluß eine neue Organisation des Luxemburgischen Bundescontingents angeordnet. Die Kavallerie und Artillerie wird aufgehoben und das Contingent fortan nur aus Infanterie, und zwar aus zwei Feldbataillonen, jedes zu vier Compagnien, einer Reserveabtheilung zu zwei Compagnien und außerdem für den Kriegsfuß aus ei-

ner Depotcompagnie bestehen. Das Großherzogthum stellt: gewöhnliches Contingent 1 Proc. der Bevölkerung, Reserve $\frac{1}{2}$ Proc. und Ersatz $\frac{1}{8}$ Proc.; im Ganzen 2403 M. Infanterie.

Die ganze Grafschaft Wildenburg hat sich in eine Menge von Processen gegen ihren Standesherrn, den Grafen v. Hatzfeld, erhoben, von dessen Beamten sie in ihren Rechten gekränkt zu sein vorgiebt. Man hat alle Beschwerden zusammengetragen in eine Eingabe an den König vereinigt. (Hf. 3.)

Stuttgart, den 22. Decbr. Der Schwäb. Merkur meldet Folgendes: „Nachdem Se. Königl. Majestät von der unziemlichen Eingabe, welche der hiesige Stadtrath und Bürger-Ausschuß in Censur-Angelegenheiten bei dem ständischen Ausschuße einzureichen sich erlaubten, Kenntniß erhalten hatten, haben Allerhöchstdieselben sich veranlaßt sehen müssen, diesen beiden städtischen Kollegien über die in besagter Eingabe enthaltenen, eben so unbefugten, als grundlosen Ausstellungen und Angriffe auf die betreffenden Beschlüsse der Bundesversammlung und die diesfälligen Verfügungen der Königl. Regierung Allerhöchst ihre gerechte Mißbilligung und Unzufriedenheit zu erkennen geben zu lassen.“

Österreich.

Wien. — Nachdem die Sendung des Grafen Stadion als Hofcommissär in Galizien noch durch längere Zeit währen dürfte, scheint für die Stelle eines Gouverneurs von Mähren und Schlessen, welche der Graf bisher definitiv bekleidete, eine neue Wahl stattfinden zu sollen und man vermuthet, daß dieselbe provisorisch dem R. K. Hofrathen Grafen Czernin zu Theil werden könnte. — Die Robot- und sonstigen Landesverhältnisse Galiziens werden nach aller Wahrscheinlichkeit bereits im Jahre 1847 mit Bestimmtheit regulirt werden, die gänzliche Ausführung der bezüglichlichen Normen aber erheischt jedenfalls Jahre, und dies um so mehr, als eine successive Ausgleichung der gegenseitigen Forderungen des Gutsheeren und der Unterthanen in der glimpflichsten Weise stattfinden soll. Als höchst unwahrscheinlich erscheint hierbei das von manchem Polen ausgestreute Gerücht, es würde der Grundherr zur bessern Dotation der Unterthanen denselben ein Drittheil seiner nicht kultivirten Gründe eigenthümlich zu überlassen verhalten werden, u. a. m.

Galizien.

Aus dem Krakauischen. (N. C.) In Krakau und seiner Umgebung herrscht die tiefste Ruhe, die auch vorläufig erhalten werden möchte. Die Oesterreichische Regierung hat große Summen angewiesen, welche für administrative und merkantile Zwecke in dem ehemaligen Freistaate verwendet werden sollen und im Ganzen schienen sich die Gemüther in die neue Gestaltung der Dinge.

Die „Allgemeine Zeitung“ enthält ein Schreiben aus Larnow, worin es heißt: „Was hat die Regierung für die Entbörung des Prüfers noch wenig gethan; nichts desto weniger roboten die Bauern fast allerorts, die ambulanten Colonnen haben seit Monaten aufgehört, von den zahlreichen Räubereien ganzer Horden, wie einer Ihrer bauernfeindlichen Correspondenten ganz kürzlich berichtet, weiß man hier, Gott sei Dank, nicht ein Wort. Eine Landplage, an der wir besonders im Larnower, dann im Sanderger Kreise laboriren, sind die Emissäre. Einer derselben wurde vor ungefähr zehn Tagen hier auf der Post ergriffen. Er hatte vollkommen gültige Pässe bei sich. Einen zweiten ergriffen die Edelleute in Lemberg selbst und lieferten ihn an die Behörden ab. Das Standrecht ist zwar verkündigt, aber das ist auch alles. Gebrauch davon ward noch nirgends gemacht. Man hat unter dem Namen „Sicherheitswache“ eine Gensdarmarie errichtet. Wie wenig aber reicht dieses aus! Der Larnower Kreis hat 93 Quadratmeilen. Für diese 93 Meilen sind 66 Gensdarmen bestimmt. Die östlichen Kreise waren bisher noch nicht bedacht und erhalten erst jetzt eine solche Wache.“

Proby. — In mehreren Kreisen Galiziens sind die Getreidepreise von ihrem hohen Standpunkt bedeutend gewichen. Die Besitzer sehen endlich ein, daß sie mit den ausgesprengten Gerüchten von Mißwachs und Hungersnoth nicht durchdringen können und rücken nun mit ihren zurückgehaltenen Vorräthen um so mehr heraus, als seit zwei Monaten ununterbrochen Getreide jeder Art von den benachbarten Russischen Provinzen zugeführt wird und davon jetzt schon viel aus Mangel an Abnehmern eingelagert werden muß. Nur Roggen, woran Galizien wirklich Mangel zu leiden scheint, und wovon während der beiden letzten Monate mehr als 20,000 Korzec über die Radziwiler Grenze eingeführt wurden, wird rasch aufgekauft und mit $8\frac{1}{2}$ — $8\frac{9}{10}$ Fl. W. W. bezahlt.

Frankreich.

Paris den 23. Decbr. Der Stadtrath von Paris hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß, um den ärmeren Klassen Beschäftigung zu geben, die Erdarbeiten zu dem Bau des Bahnhofes für die Paris-Strasburger Eisenbahn, zu denen die Kammern 1,200,000 Fr. bewilligt haben, sogleich beginnen sollen, ehe noch das Gutachten über die nöthigen Expropriationen erfolgt ist, und daß die von der Stadt zu fordernden Entschädigungen für den dazu überlieferten Grund und Boden erst später festgestellt werden sollten. In derselben Sitzung wurde einem längst gefühlten Bedürfniß, einstweilen für einige der Hauptstraßen von Paris, nämlich für die von St. Denis, St. Honoré, Montmartre und du Bac, abgeholfen; es sollen nämlich alle Haus-Eigenthümer dieser Straßen auf gesetzlichem Wege genöthigt werden, Trottoirs vor ihren Häusern anzulegen. Diese Maßregel soll allmählig auf alle bedeutenden Straßen ausgedehnt werden. Endlich hat der Stadtrath auch eine Summe zur Eröffnung eines temporären Hospitals von 400 Betten bewilligt.

In Folge der Englischen Zoll-Reductions-Maßregeln mit Hinsicht auf den

durch freie Arbeit gewonnen Zucker haben einige Städte des nördlichen Frankreichs bei dem Handelsminister um die Erlaubniß nachgesucht, Runkelrübenzucker, der direct aus den Fabriken kommt, zollfrei ausführen zu dürfen, und der Minister hat dies Gesuch bewilligt.

Das Portefeuille zieht aus der Reise des Königs der Belgier hierher den Schluß, daß alle angeblichen Vermuthungen über seine Verstimmung wegen der Montpensier-Heirath und über seine Parteinahme für England in dieser Frage grundlos seien. König Leopold habe nebst seiner Gemahlin jetzt den Namenstag der Prinzessin Adelaide benutzt, um dem Herzog und der Herzogin von Montpensier seine verzögerten Glückwünsche darzubringen.

Das Siedele stellt in Bezug auf die Schweiz drei Fragen an die Französische Regierung: 1) ob es wahr sei, daß das Ministerium heimlich von Straßburg der Luzerner Regierung Waffen zusenden lasse; 2) ob es gegründet sei, daß Herr Bois le Comte von Herrn Guizot den Befehl erhalten, auch nach Zürich statt nach Bern sich zu begeben, und 3) ob es auf Wahrheit beruhe, daß die Englische Regierung ihrem Gesandten in der Schweiz ganz entgegengesetzte Instruktionen zugesandt, um dadurch den Bruch des herzlichen Einverständnisses zu befunden.

Vorgestern sind mehrere dem Kriegsministerium attachirte Stabs-Offiziere nach Algerien abgereist, mit dem Auftrage, wie es heißt, mit Abd el Kader über den Frieden zu unterhandeln. Man fügt hinzu, Alexander Dumas, welcher in diesem Augenblick in dem Französischen Afrika reist, habe an den Emir geschrieben, um denselben um eine Zusammenkunft zu ersuchen, und er befinde sich wohl in diesem Augenblick in dem Lager Abd el Kader's.

Die Järbergesellen in Lyon waren noch nicht zur Arbeit zurückgekehrt. Ein Anwalt, Herr Godemard, der wegen dieser Angelegenheit verhaftet worden war, ist am 16. December wieder in Freiheit gesetzt worden, ebenso mehrere am 15. December eingezogene Arbeiter, nachdem sie ein Verhör beim Untersuchungsrichter bestanden hatten.

Aus Cochinchina sind, wie der Ami de la Religion mittheilt, bedauerliche Nachrichten eingetroffen; die Verfolgung der Christen, welche man für beendet gehalten, scheint aufs neue beginnen zu sollen; zwei Missionaire, aus der Diözese von Bayeur, sind in den Kerker, in welche sie geworfen wurden, schweren Leiden erlegen.

Die Skulpturwerke aus dem alten Ninive, ausgegraben unter der Leitung der Herren Botta und Flandrin, sind an Bord der „Dorade“ im Hafen der Seine bei Paris angekommen.

Portugal.

Die erwähnte, angeblich auf telegraphischem Wege am 19. December in Paris eingegangene Nachricht von der Niederlage des Grafen das Antas erweist sich als unbegründet und ist auch in den Madrider Blättern, denen sie entnommen zu sein scheint, bereits am 13ten ausdrücklich für unwahr erklärt worden. Sie war ursprünglich, wie es heißt, in einer schon vom 5. December aus Chaves datirten Depesche enthalten, welche der Baron Casal dem Visconde Vinhaes übersandt haben soll.

Großbritannien und Irland.

London den 21. Decbr. In der vorgestern zu Windsor gehaltenen Geheimraths-Sitzung wurde der Erlaß einer Proclamation angeordnet, welche das Parlament „zur Erledigung von Geschäften“ auf den 19. Januar beruft. — Der neue Niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Schimmelpenninck, überreichte an demselben Tage der Königin seine Beglaubigungsschreiben.

Die Kunde von der Uebergabe Tampico's an die Amerikanische Streitmacht hat in der City unter den Kaufleuten, Baus-Inhabern und sonstigen bei dem Handel in Mexiko theilhaftigen Personen große Besorgniß erweckt. Sollten jedoch die Amerikaner in Tampico Geldfonduskas oder sonstige Gelder, welche Eigenthum Britischer Kapitalisten sind, in Beschlag nehmen, so werden sie ohne Zweifel darüber unserer Regierung vollständige und befriedigende Rechenschaft ablegen müssen. In dieser Hinsicht wird man also nicht viel zu befürchten haben; allerdings aber können fortan in der Absendung von Rimeffen aus Tampico und überhaupt aus Mexiko bedeutende Verzögerungen eintreten.

Der Zustand Irlands wird bei dem raschen Umsichgreifen der Noth stündlich beunruhigender. Die aus verschiedenen Gegenden von Süd- und West-Irland eingelaufenen Berichte lauten höchst traurig. Die strenge Kälte der letzten Woche hat das Elend bedeutend gesteigert. Die Lebensmittelpreise gehen beständig höher, und man glaubt allgemein, daß der im Lande befindliche Lebensmittel-Vorrath bei weitem nicht zureicht.

Schweden und Norwegen.

Christiania, den 18. Dec. Die aus drei Norwegischen und drei Schwedischen Mitgliedern bestehende Kommission, welche einige Monate hier versammelt gewesen, um die Bestimmungen über Norwegens und Schwedens gegenseitige Schiffahrts- und Handels-Verhältnisse zu untersuchen, soll jetzt ihre Verhandlungen geendigt haben, und die Schwedischen Mitglieder sind abgereist.

Türkei.

Der Observatore Tristino meldet nach einer Correspondenz aus Travnik vom 5. December: „Seit den letzten Gefechten ist zwischen den Insurgenten der Kraina und den Truppen des Generalgouverneurs von Bosnien, Hadshi-Kamil-Pascha, kein weiteres Gefecht vorgefallen, und die zwei Heere bleiben fortwährend in ihren Verschanzungen. Es wird übrigens hinzugefügt, daß durch die Zusammenrottungen der Insurgenten ihre Anzahl bis auf 16,000 Mann gewachsen war.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin. — Die neueste Nummer (8) des Ministerialblattes für die gesammte innere Verwaltung enthält unter andern nachstehende Verfügungen: — Ein unter dem 30. Septbr. c. ausgefertigtes, vervollständigtes Verzeichniß derjenigen höheren Bürger- und Realschulen, welche zu Entlassungs-Prüfungen nach dem Reglement vom 8. März 1832 berechtigt und deren Zöglinge, wenn sie für die erste Klasse reif, zum einjährigen freiwilligen Militärdienst zuzulassen sind. Es sind dies 10 in der Provinz Preußen, 1 in Posen, 4 in Schlesien, 2 in Pommern, 11 in Brandenburg, worunter 5 in Berlin, 5 in Sachsen, 2 in Westphalen, 7 in der Rheinprovinz. — Vom 9. Nov. Die Geistlichen haben für die Sühneverfuche in Ehecheidungssachen keine Gebühren mehr zu fordern.

Man bemerkt in neuester Zeit ein strenges und energisches Verfahren von Seiten unserer Regierung gegen die Buchhändler, namentlich gegen die der Residenz. Es sind in den letzten Monaten sehr viele Strafresolutive und mehrere Concessions-Entziehungen verhängt worden.

Unser Sicherheitszustand ist nie so ungünstig gewesen, als jetzt. In den letzten Tagen ist die Zahl der Criminalgefangenen in hiesiger Stadtvogtei zu der bisher unerhörten Höhe von 550 bis 560 Köpfe gestiegen.

Auch bei dem hiesigen Criminalgerichte schweben gegenwärtig so viele Untersuchungen wegen Eigenthumsverbrechen, daß aus Mitgliedern der ersten Abtheilung des gedachten Gerichtshofes, unter dem Vorsitz des Criminalrathes Hrn. Körner, eine zweite Diebstahls-Abtheilung hat gebildet werden müssen, welche die erstere in ihren Geschäften unterstützen sollen.

Die Ausführung der städtischen Erleuchtung zum 1. Januar k. J. ist auf neue Schwierigkeiten gestoßen. „Die Engl. Gas-Association“ verweigert nämlich die Uebergabe der der Stadt gehörigen Straßenlaternen und beansprucht eine gerichtliche Abschätzung und Uebergabe, was bei einer so großen Anzahl von Laternen in so kurzer Zeit nicht zu bewirken ist.

Der Sohn eines in den östlichen Provinzen des Staates wohnhafter Gutsbesizers ist in diesen Tagen hier verhaftet worden, weil er verschiedenen hiesigen

Kornhändlern die Erndte des ganz verschuldeten und bereits zum gerichtlichen Verkauf gestellten Gutes seines Vaters verkauft und theils baares Angelb, theils Wechsel von Belang von den Käufern auf Abschlag des Kaufgeldes sich hat geben lassen, wodurch er nicht unerhebliche Summen erschwindelte. Auch hatte er kurz vor seiner Verhaftung noch den Versuch gemacht, von einem hiesigen angesehenen Standesherrn ein Darlehen auf jenes Gut mittels der in seinem Besitz befindlichen Gutsapiere sich zu verschaffen.

Warschau den 20. Decbr. (Polnische Bank.) Die Bank hat sämmtlichen Kredit auf Hypotheken und Fonds gekündigt.

Unweit Gaudes bei Elbeuf in Frankreich fanden kürzlich Arbeiter beim Graben eines Fundaments eine große Urne mit 13,000 Römischen Münzen, die sie für kupferne hielten und deren alterthümlichen Werth sie vollends gar nicht kannten. Sie verkauften das Ganze für den geringfügigen Preis von 21 Frs. 25 cs., während bald nachher, da es sich fand, daß es silberne Münzen waren, ein Preis von 5000 Frs. dafür gezahlt und diesem Käufer gleich darauf wieder von einem Antiquitäten-Liebhaber 6000 Frs. dafür geboten wurden, wozu er noch nicht verkaufen wollte.

Unter dem Titel: „Eine große Dame,“ berichtet der Manchester-Courier, es sei kürzlich eine Madame Elizabeth Armitage dort angekommen, welche in dem Abgangsorte Liverpool ein ganzes Coupé für sich allein habe nehmen müssen und zwar wegen ihrer eigenthümlichen Größe und Stärke. Obgleich erst 29 Jahr alt, hat dieselbe ein Gewicht von 445 Pfd. Sie ist 5 Fuß 8 Zoll groß und hat in ihrer Taille einen Umfang von 4 Fuß.

In New York ist ein bekannter Deutscher gestorben, Astor. Er konnte es durchaus nicht höher bringen mit seinem Vermögen als zu hundert Millionen Gulden, von denen er sich einen guten Theil als Schwefelholzhändler erworben hat.

Dresden. — Unlängst ward hier, zuerst in Deutschland, des neuen Dramaturgen Gukow Trauerspiel Uriel Acosta aufgeführt und erntete stürmischen Beifall. Man kann es aber auch ein klassisches Stück in Diction und Anlage nennen und das Wagstück, ein rein jüdisches Sujet zu behandeln, ist ihm trefflich gelungen. Der Dichter ward dreimal gerufen.

Stadttheater in Posen.

Freitag den 1. Januar: Gruß an das neue Jahr, Festgedicht von Carl Auerbach, gesprochen von Mad. Pfister. Hierauf zum Erstenmale: Michel Bremont, oder: Der Sträfling; Schauspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen von Heinrich Börnstein. (Manuscr.)

Statt jeder besondern Meldung.

Vermählte:

Manon Scheffler geb. Roquette.

Carl Scheffler,

Lieutenant u. Adjutant im 19. Infanterie-Regiment.
Bromberg den 28. December 1846.

Die heute Nachmittag um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gefunden Mädchen, beehrt sich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Posen, den 25. December 1846.

Zillmann.

Im Verlage von **A. Hirschwald** in Berlin ist so eben erschienen und in Posen bei **C. S. Mittler** zu haben:

A. Berthold,

Assessor beim Kammergericht und Hausvogteigericht,
Praktischer Hand-Commentar
der Verordnung vom 21. Juli 1846

über

das Verfahren in Civilprocessen.

Nebst einem Anhange, enthaltend die Verordn. v. 21. Juli 1846, so wie die Verfügung des D. L. G. zu Breslau v. 15. Septbr. 1846 und die ministeriell genehmigte Anweisung des D. L. G. zu Baderborn v. 20. Octbr. 1846.

Berlin, 1846. kl. 8. Grosch. Preis: 10 Sgr.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schroda.

Die in Pagienitz sub No. 4. belegene, den Ludwig Krügerschen Eheleuten gehörige, aus einem Wohnhause, einer Scheune, Remise, einem Stalle, zwei Brunnen, und 68½ Morgen Ackerland, so wie zwei Obstdgärten bestehende Ackerwirtschaft, nach der Pausch und Bogen-Taxe auf 2588 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., und nach der Ertragstaxe abgeschätzt auf 6750 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschendenden Taxe, soll

am 21sten Juni 1847 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Alle unbekannten Realprätendenten werden aufge-

boten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Beachtungswerth.

Da mehreren geehrten Hausbesizern, die mir die Schornsteinreinigung anvertraut haben, meine Wohnung nicht bekannt ist, so zeige ich ganz ergebenst an, daß ich noch auf der Vorstadt St. Martin No. 68. wohne.

Gleichzeitig wiederhole ich meine vorjährige ganz ergebenste Bitte, nämlich meinen Leuten das denselben gütigst zu gewährende Neujahrs-Geschenk nur bei der nächsten, nach Neujahr stattfindenden Schornsteinreinigung verabreichen zu wollen, wo sie als wirklich meine Leute anerkannt werden können, jeden Andern aber, der sich außerdem als bei mir arbeitend ausgeben sollte, zurückzuweisen, da ich meine Leute angewiesen habe, vorher Niemand zu belästigen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß sich ganz unbefugte Personen als Schornsteinfeger ausgeben und Neujahrs-Geschenke erbitten; diesem Mißbrauche, bei welchem auch schon anderer Unfug ausgeübt worden ist, muß auf jede Art begegnet werden, und daher halte ich mich, im Interesse meiner geehrten Kunden, zu dieser Warnung verpflichtet.

Der Schornsteinfegermeister Rosentreter in Posen.

Zu vermieten:

Markt No. 41. — der große Laden, in welchem dormalen eine Schnittwaaren-Handlung befandlich, sogleich oder Ostern zu beziehen.

Friedrichstraße No. 17. — der ganze erste Stock, nebst Stallung, Wagenremise und sonstigem Zubehör, von Ostern ab.

Desgleichen im 2ten Stock eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und übrigem Zubehör.


Friedrichstraße No. 18. im 2ten Stock eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Küche, Speisekammer etc.
F. W. Gräb.

Im Kaskelschen Hause Breitestraße No. 22. ist zwei Treppen hoch eine Stube nebst Alkoven — mit oder ohne Möbel — von Neujahr 1847 ab an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Markt No. 60. im ersten Stock ist eine freundliche möblirte Stube sofort zu vermieten.


Ballblumen sind vorrätig bei H. Heilborn, Markt No. 7. hinter der Statue des St. Johannes.

Caviar, frisch und großkörnig, empfing J. Appel, Wilhelmsstr. No. 9. Postseite.

 Fetten ger. Weser-Lachs zu 12, 16 und 20 Sgr. pro Pfd., fr. Elb. Neunaugen in 1, 2 und 3 Schock-Fässern, billigst, Span. Weintrauben, fr. grüne Pomeranzen, eingem. Ananas, feinsten Düff. Punsch-Essenz und fr. Astr. Caviar, à 1 Rthlr. 2½ Sgr. pro Pfd., empfiehlt

J. Ephraim, Wasserstr. Nr. 2.

Beste große frische grüne Pomeranzen à 1 Sgr. 3 Pf. pro Stück offerirt

 **B. L. Präger.**

Wasserstraße im Luisen-Gebäude No. 30.

Donnerstag, den 31. December:

Großer Ball.

Entrée 10 Sgr. Damen, in Begleitung der Herren, frei. Gerlach.

Morgen Donnerstag den 31. Dec.
zum

Sylvester-Ball,

Entrée 7½ Sgr. Damen, von Herren eingeführt, frei, wozu ganz ergebenst einladet C. Schulze, Friedrichstraße Nr. 28.

Odeum.

Donnerstag den 31sten December

(am Sylvester-Abend),

im neuen Saale

Große Redoute.

Billets à 10 Sgr. sind bis dahin zu haben bei Bornhagen.

Getreide-Marktpreise von Posen.

Preis

den 28. December 1846.

(Der Scheffel Preuß.)

	von		bis	
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
Weizen d. Schl. zu 16 Mz.	2	11	1	22
Roggen dito	2	11	1	15
Gerste	1	20	—	6
Hafer	1	5	7	1
Buchweizen	1	27	9	2
Erbfen	2	15	7	20
Kartoffeln	—	20	—	22
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	17	6	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	7	—	—	8
Butter das Faß zu 8 Pfd.	2	—	—	5